

Ende Sommer

16. September 2016

Wohin nun mit dem Wasser aus dem Mini-Pool?

von S. Russo –

Aufstellbare Pools waren in diesem Sommer der Verkaufsrenner. Doch wie das Badewasser nun umweltgerecht entsorgt wird, wissen die wenigsten.



Pools sind im Trend, Badefans sollten aber auch an die korrekte Entsorgung des Wassers denken. (Bild: Intex)

Rund 15'000 Mini-Pools haben Herr und Frau Schweizer allein in dieser Badesaison gekauft und aufgestellt. Nun, am Ende des Sommers, müssen sie die Planschbecken abbauen und das Wasser darin entsorgen – je nach Modell sind das 5000 bis 15'000 Liter. Doch wohin damit?

Umfrage

Besitzen Sie einen Mini-Pool?
Schon seit Jahren.
20 %
2016 war meine erste Saison.
4 %
Früher hatte ich mal einen.
13 %
Nein, ich habe einen richtigen Pool.
16 %
Nein, ich plansche in Badi, Fluss oder See.
47 %
Insgesamt 901 Teilnehmer

Eines vorweg:

Einfach ausleeren oder in den nächsten Bach leiten darf man das Wasser nicht – wegen der darin enthaltenen Chemikalien. Denn damit es über Wochen und Monate keimfrei bleibt, müssen die Poolbesitzer laufend Desinfektionsmittel zusetzen, zum Beispiel Chlorpräparate. Und schon kleine Mengen dieser Substanzen sind für Fische toxisch.

Gewusst wie

Wie man das Badewasser korrekt entsorgt, weiss [Stefan Schmid von der Baudirektion des Kantons Zürich](#):

Im Idealfall sollte das Wasser in die Schmutzwasserkanalisation gepumpt werden. So gelangt es in die Kläranlage. Aber aufgepasst: Nicht jeder Dohledeckel führt in die Abwasserkanalisation. Manche leiten auch einfach in den nächsten Bach. Welcher Gully der richtige ist, zeigen Pläne, die beim Hausbesitzer oder der Gemeinde erhältlich sind.

«Je länger, desto besser»

Wer keinen Abwasserschacht in der Nähe hat oder sich keine Pumpe leisten will, kann das Wasser auch ausleeren. Doch erst, wenn die darin enthaltenen Chemikalien nicht mehr wirken. Das ist gemäss der [Herstellerfirma Chemia Brugg](#) ungefähr zwei Wochen nach der letzten Zugabe der Fall. Mindestens so lange sollte der Pool also ungepflegt stehen bleiben.

«Je länger, desto besser», sagt Stefan Schmid. Entleeren darf man ihn dann nicht direkt in ein Gewässer, sondern langsam auf einer Wiese, damit das Wasser versickern kann. «So kann der Boden als Schmutzfilter wirken.»